

Berliner
Festspiele

TREFFEN JUNGE SZENE

Treffen junge
Musikszene

22.11. —→ 27.11.2023



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

berlinerfestspiele.de

40. Treffen junge Musik- szene

Vorwort	2
Susanne Chrudina Leiterin Treffen junge Szene	

Vorwort der Jury	4
-------------------------	---

40. Treffen junge Musikszene – Auswahl

Can-Bastian Paul	6
Emily LadyStar	10
Emma Linv	14
Estrela	18
llenoh	22
Kaipi	26
kleinstadt	30
echtleni	36
No Rest For Spirits	40
Philippo Michele	44
Reflexxion	48
Sonnenkind	52
The Red Flags	56

Jury	60
Kuratorium	62
Statistik	63
Treffen junge Szene	64
Impressum	66

Vorwort

Nothing goes on
But time leaves along
Where to go? (...) Time will show

Emily LadyStar, „It will show“

We try to fight the flames with fire
While the seas are reaching higher
Maybe we take another chance
To avoid the bitter end

Reflexxion, „Save the World“

Musik als Sprache der Generationen

Willkommen zur 40. Ausgabe des Treffen junge Musikszene!

Vierzig Jahre und damit vier Jahrzehnte hat das Treffen junge Musikszene Generationen junger Musiker*innen begleitet und geprägt und wurde von ihnen wiederum selbst geprägt. Nicht nur Politik und Gesellschaft haben sich in diesen Jahrzehnten elementar verändert, sondern auch die jungen Musiker*innen und ihre Perspektiven auf die Welt. Seit 1984 fördert der Wettbewerb, der zunächst als „Treffen junger Liedermacher“ begann, Nachwuchskünstler*innen bei der Entwicklung ihrer eigenen musikalischen Handschrift. Das Treffen ist dabei Spiegel der sich verändernden Stile, Strömungen und musikalischen Praktiken junger Musikkultur. Vierzig Jahre erzählen auch von Kontinuität, Treue und Nachhaltigkeit, von Tradition im besten Sinne. Für viele Akteur*innen gilt: Das Treffen junge Musikszene gab es schon, bevor es sie selbst gab. Viele Menschen hat es ein Leben lang begleitet. Blättere ich durch die Bildarchive, stoße ich auf Fotos ehemaliger Preisträger*innen, die mir merkwürdig bekannt vorkommen. Und dann erkenne ich in den jungen Gesichtern Musiker*innen, Juror*innen oder Workshopleiter*innen, die aktuell das Treffen begleiten, und spüre die jahrzehntelange Bindung, die zwischen ihnen und dem Festival besteht.

Letztlich erzählen diese vier Jahrzehnte vom ungebrochenen Willen und der Leidenschaft junger Musiker*innen, sich mit der Sprache der Musik auszudrücken. Sie bringen ihre Gedanken und Gefühle zum Klingen, machen sich Luft, und tönen zärtlich oder wütend in die Welt.

Auch in diesem Jahr hat die Jury, der ich für ihre wertvolle und zugewandte Arbeit danke, ihre Auswahl der Preisträger*innen getroffen: Die musikalische Bandbreite reicht

von modernen Singer-Songwriter-Beiträgen bis hin zu instrumentalen Melodic-Techno-Tracks. Zu hören gibt es Pop, Rock, Indie, Punk, Retrosounds der 80er und Sprechgesang. Mal melancholisch, mal wütend, dann wieder tanzbar mit satten Sounds oder knackigen Beats verarbeiten die jungen Musiker*innen ihre Themen. Es gibt ungewöhnliche Liebeslieder, Songs, deren Protagonist*innen Romanfiguren sind, aber auch Wut, starke politische Positionen, Queerness, Paranoia und Angst. Viele der Preisträger*innen haben ihre Titel selbst produziert und setzen stilistische Mittel gekonnt ein oder verwenden ironische und humorvolle Zitate aus der Musikgeschichte, mit denen sie eigene und neuartige Sounds kreieren.

Ich danke dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dass es über Jahrzehnte hinweg junge Musiker*innen in diesem wertvollen Format fördert. Ebenso danke ich den Erfinder*innen, Organisator*innen und Juror*innen, die das Festival geformt und weiterentwickelt haben. Mein Dank gilt auch den Berliner Festspielen, dass sie der jungen Musik diese prominente Bühne überlassen und den Kolleg*innen der Abteilungen, die die jungen Künstler*innen so engagiert, liebevoll und professionell bei der Präsentation ihrer Musik unterstützen. Bessere Gastgeber*innen als das Team der Treffen junge Szene kann man sich nicht wünschen. Ich danke euch für die Energie und Liebe, mit der ihr auch dieses Treffen vorbereitet habt und für die stetige Neugier, mit der ihr den jungen Künstler*innen begegnet.

Danke an die diesjährigen Preisträger*innen, dass ihr mit eurer Musik bei uns seid! Wir heißen euch und das Publikum herzlich willkommen und freuen uns, gemeinsam 40 Jahre Treffen junge Musikszene zu feiern!

Susanne Chrudina

Leiterin Treffen junge Szene

Ich gehe, laufe, renn' und komm' nicht an
Der Weg ist das Ziel, doch ich fühl' mich zu
schwach

Philippo Michele, „Ich bin hier“

Dreimal darfst du rat'n
Wohin der Wind uns trägt
Komm mit komm wir fliegen
Wir fliegen ganz weit weg von hier

kleinstadt, „3 mal“

Vorwort der Jury

Es ist eigentlich wie immer. Jedes Jahr komme ich mit dem Gefühl an, mich intensiv mit den Bewerbungen beschäftigt zu haben. Ich habe meine Auswahl im Kopf und meine Notizen auf dem Zettel. Ich habe meine Favorit*innen, für die ich einstehen werde. Ich bin fest entschlossen. Ich bin immer der festen Überzeugung, dass alle Jury-Mitglieder genauso denken wie ich. Ich denke, wir sind ein so eingespieltes Team und wir werden uns schnell entscheiden. Doch dann kommt alles anders. Wir hören alle Songs gemeinsam an – mehrmals, immer und immer wieder. Spannung liegt in der Luft. Wie wild wird auf Zettel geschrieben. Einige geben Noten, andere machen ein Punktesystem, wieder andere streichen durch, schreiben neu, notieren sich jedes Detail. Wir schauen uns gegenseitig an wie in einem Duell. Schweißperlen auf der Stirn, jede*r versucht, die Mimik der anderen zu lesen, während die Songs gespielt werden. Ich kann erkennen, dass sich die Auswahl im Minutentakt nicht nur bei mir ändert.

Dann müssen wir uns entscheiden. Aber ich kann mich nicht entscheiden. Wie jedes Jahr ist die Qualität hoch. Wir wählen zwischen den Besten der Besten und wollen alles berücksichtigen – Alter, Diversität, Bands, Instrumentalist*innen, Sänger*innen, Genres. Ich wollte es doch schnell hinter mich bringen. Von wegen – das dachte ich! Wie jedes Jahr sitzen wir da. Wie in einem Duell. Jede*r schaut sich an, jede*r hat Argumente bereitgelegt. Der erste Tag vergeht und wir sind nicht weit gekommen, der zweite Tag wird nicht besser. Klar, wir haben eine Verantwortung, wir wissen, dass es um etwas Besonderes geht. Wir wollen uns sicher sein, die richtige Auswahl getroffen zu haben. Dann ist es so weit, wir sind im Endspurt, einige Preisträger*innen stehen schon fest. Eigentlich wollen wir alle mitnehmen – das Team fängt an zu rechnen. Wir wollen alle mitnehmen, es geht aber nicht. Am Ende steht eine Entscheidung und wir freuen uns auf das Treffen und darauf alle kennenzulernen, gemeinsam Spaß zu haben, zu musizieren und uns zu vernetzen. Denn letztendlich geht es um eine Erfahrung, die euch für immer begleiten wird. Wir sind die Jury, die sich glücklich schätzen kann, euch bei dieser Erfahrung Jahr für Jahr begleiten zu können. Danke.

Mit freundlichen Grüßen
euer

Volkan T error





Can-Bastian Paul

Gesang, Klavier, Ukulele
18 Jahre, Gundelfingen

Über mich

Ich bin Can-Bastian Paul, 18 Jahre alt, und komme aus Freiburg. Nach dem Abitur habe ich im September ein Freiwilliges Soziales Jahr am Theater Freiburg begonnen. Mit sieben Jahren habe ich angefangen, Klavier zu spielen, da mir Blockflöte zu langweilig wurde. Mit meiner ersten Kamera habe ich mit meinen Grundschulfreund*innen kleine Musikvideos gedreht. Mein Gesangsdebüt gab ich in der siebten Klasse auf dem alljährlichen Sommerfest meiner Schule mit „Hit the Road Jack“. An meiner Schule war ich musikalisch unterwegs: Big Band, Musical, Chor, Theater und mit der Band DER LEISTUNGSKURS. Einer der Höhepunkte war ein Auftritt auf der Bühne im Festspielhaus Baden-Baden. Seit ein paar Jahren schreibe ich eigene Songs – ausschließlich auf Deutsch und in unterschiedlichen Pop-Richtungen: mal erzählerisch, kabarettistisch mit funky Rhythmus und mal ganz persönlich in sanfter Pop-Balladen-Manier. Ich liebe Musik, Show und Improvisation ... und Lebkuchen.

Chat

Meine Musik in fünf Adjektiven:

Authentisch, komisch, leicht, direkt, angenehm.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Mein Handy, um mir Texte/Textideen notieren zu können und am besten ein Klavier und Lebkuchen.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Ich kann mir sehr gut Gesichter merken. Namen hingegen überhaupt nicht.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

in jedem Moment. Aber vor allem in den ruhigen, in denen ich nichts anderes im Kopf habe, außer ein bestimmtes Thema, eine bestimmte Melodie oder einen bestimmten Vers. Dann schreiben sich Songs quasi von selbst. Ein Beispiel: Den Text für „Schmetterlinge“ habe ich an zwei Tagen in jeweils circa zehn Minuten geschrieben. Die Harmonien entstanden zufällig beim „herumklimpern“.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„So gut“ von Phil Siemers. Phil Siemers ist ein Künstler, mit dessen Musik ich mich sehr anfreunden kann, da sie amerikanischen Soul in deutschen Texten so wahn-sinnig gut mit deutschen Texten verbindet. Seine Songs wirken nie gezwungen, sondern immer authentisch.

Ausgewählt mit dem Titel

Schmetterlinge

(Auszug)

ich hab versucht
dich auserm kopf zu kriegen
und das ging ganz gut
doch jetzt spür ich sie fliegen

die schmetterlinge
in meinem bauch
is ganz lustig
vielleicht hast du die auch

ja was soll ich jetzt machen
was kann ich tun
bin nicht bei sinnen
keine zeit mich auszuruhen
vielleicht sollte ich es
mal versuchen
einfach zuzulassen
anstatt woanders zu suchen

[Instrumental]

jetzt schau mich an
ich bin völlig fertich
wenn ich dich seh
ja dann merk ich

dass wir zwei ganz gut
zusammenpässten
was denkst du
man könnt es ja mal testen

ich will mich jetzt auch nicht
zwischen alle stühle setzen
aber ich muss schon gestehen
schmetterlinge kann mein magen
nicht zersetzen

was tun wa da jetzt
hast du ideen?
wär schon lustig wenn wir uns
in zukunft öfter sehen

[Instrumental]

[Bridge]

ich liebe dich
und du mich
hoffentlich
auch

denn dann
ja dann
kämen wir
zusamm samm

samma
was hältste davon
wenn wir schnell mal sammeln
so pro und con

was dafür
und was dagegen
und als fazit
naja lass nomma überlegen

findste nich?
ich denke schon
wenn was nich probieren
hamwa nix gewonnen

also lass uns doch
zusamm sein
wehe
du sagst jetzt nein

hallo
haallo
hallohoo
ey samma haallo
orrrrh hallo

ja ich würd ja gern
mit dir zusammen sein
aber du magst bier
und ich mag wein (...)



Emily LadyStar

Emily Kisch Gesang, Klavier
15 Jahre, Stuttgart

Über mich

Als ich sechs Jahre alt war, hat mein Vater, der Hobbymusiker ist, mein musikalisches Talent entdeckt. Von Anfang an haben mir ernsthafte und schwierige Songs besonders gefallen. Mein erster großer solistischer Auftritt war mit neun Jahren bei der Eröffnung eines Sommerfestes mit der vollen Version von „Bohemian Rhapsody“. Seitdem trete ich regelmäßig auf und singe von Pop und Rock bis zu Chanson und Klassik Werke auf sieben Sprachen.

Als das Kulturleben während der Corona-Pandemie auf null gesetzt wurde, habe ich angefangen, meine eigenen Songs zu schreiben. Meine oft emotionalen Songtexte handeln von Themen, die jede*n betreffen können. Bisher habe ich Pop-Balladen geschrieben, aber an Rocksongs will ich mich auch unbedingt mal versuchen!

Ich habe den Traum, professionelle Singer-Songwriterin zu werden. Und jetzt freue ich mich über die tolle Möglichkeit, beim Treffen junge Musikszene im Haus der Berliner Festspiele in Berlin dabei zu sein!

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Emotional, gefühlvoll, bedeutsam, zielstrebig, lösungsorientiert.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Meine Stimme, Musikinstrument, Diktiergerät.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Tanzen, Schauspiel, Gymnastik, Sprachen.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

überall, aber vor allem, wenn ich an meinem Klavier sitze und anfange, irgendwas auszuprobieren.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

Meinen zukünftigen Track, der so viele Zuhörer*innen wie möglich berührt und staunen lässt.

It Will Show

[Strophe 1]

Nothing goes on
But time leaves along
Where to go?

There's something I know
What to use it for?
I don't know
It will show...

[Refrain]

How to stay
Till day?
How to be brave
When you're falling or not
And a secret forgot?
It's happening all the same
Try to be more of myself
Again...

[Strophe 2]

I want you to know
Where do I inform?
You'll grow

Maybe you'll snow
Or maybe you'll glow
I know It will show

[Refrain]

How to stay
Till day?
How to be brave
When you're falling or not
And a secret forgot?
It's happening all the same
Try to be more of myself
Again...

[Bridge]

But there is one condition
It's coming from tears
Don't close your admission
Froze your fears and ask yourself
Again...

[Refrain]

How to stay
Till day?
How to be brave
When you're falling or not
And a secret forgot?
It's happening all the same
Try to be more of myself
Again...

Time will show



Emma Lin

Line Richter Gesang, Klavier, Ukulele
15 Jahre, Berlin

Über mich

Ich bin Line. Emma Lin habe ich als Künstlernamen gewählt. Ich lebe nach dem Motto: „Just do it for the plot.“ Wäre Binge-Watching eine Sportart, wäre ich mehrfache Olympiasiegerin. Würde meine Persönlichkeit einem Alter entsprechen, wäre ich wahrscheinlich eine tratschende Oma, die den ganzen Tag nur Tee trinkt, häkelt und sich beklagt, dass es nicht regnet. Ich liebe Regen. Vielleicht liegt es an der Pollenallergie, die mich quält, seitdem ich ein Bewusstsein für Augen und Nase entwickelt habe.

Ich schreibe, was ich denke. Ob diese Worte zu Liedern, Gedichten oder Geschichten werden, überlasse ich gerne dem Zufall, aber egal wie: Ich schreibe nicht für andere, ich schreibe für mich. Ich schreibe meine Songs auf Englisch – nicht, weil ich die Sprache verstehe, sondern weil ich finde, dass sie mich versteht. Ich übersetze nicht, ich denke. Eine Welt ohne Musik könnte ich mir nicht vorstellen.

Chat

Meine Musik in drei Adjektiven:

Durchdacht, persönlich, zufällig.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Essen. Ich kann auf leeren Magen nicht richtig denken.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Häkeln.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

- indem ich Musik von Künstler*innen wie AnnenMayKantereit, Taylor Swift, Harry Styles, Billie Eilish, Lana Del Rey, Olivia Rodrigo, Sabrina Carpenter, Conan Gray und vielen anderen höre.

- wenn ich mir anschau, wie beispielsweise FINNEAS oder Taylor Swift das Konzept ihrer Songs erklären (schreiben, produzieren etc.).

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„Mir wär' lieber, du weinst“ von AnnenMayKantereit.

Ausgewählt mit dem Titel

out of here

He's having the last word
While I'm having the last wine
Our glass always half empty
We keep wasting our time (wasting our
time)

And I always go back
And he's always waiting
But it doesn't really matter (doesn't matter)
Cause none of us are staying

And I know I should be going
Yeah I really should be going
I should be getting out of here

But I just can't help the feeling
Always trembling when I see him
Why can't I make my feelings disappear

I need to hear his voice

To fill some sort of void
That he always rips open
When he leaves

And his gaze is locked in mine
We're still wrong place, still wrong time
But he can't keep his eyes off of me

And I know I should be going
Yeah I really should be going
I should be getting out of here

But I just can't help the feeling
Always trembling when I see him
Why can't I make my feelings disappear

You say that I'm too blind
Yeah I'm too blind to see
But how could I possibly
When you're gaslighting me

And I say it's not right
But you never really listen
So we're back on thin lines
And half of me is missing (yeah)

Oh oh oooh
And half of me is missing (yeah)

And I know I should be going
Yeah I really should be going
I should be getting out of here

But I just can't help the feeling
Always trembling when I see him
Why can't I make my feelings disappear



Estrela

Estrela Horn Gesang, Gitarre, Klavier
19 Jahre, Berlin

Über mich

Ich bin Estrela, eine 19-jährige Independent-Singer-Songwriterin aus Berlin. Aufgewachsen bin ich in Erfurt, wo ich mich schon früh von der Musik inspirieren ließ. Mit zehn Jahren fing ich an, erste Songs zu schreiben und Gesangsunterricht zu nehmen. Klavier und Gitarre erlernte ich größtenteils autodidaktisch. Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit dem Producing und versuche meine Musik weitestgehend am Notebook selbst zu kreieren. Wenn ich auf der Bühne stehe, sind mein Laptop und meine Gitarre immer mit dabei. Bei Auftritten spiele ich am liebsten meine eigenen Tracks, da ich mich besser mit ihnen identifizieren kann.

Mein Repertoire reicht von jazziger R'n'B- bis zu Neo-Soul-Musik, gepaart mit Ambient Sounds oder auch mal Funky Grooves. Im vergangenen Jahr nahm ich an der TV-Show „Dein Song – 2023“ teil und schaffte es mit meinem Song „Know Nothing“ bis ins Finale. Seit knapp einem Jahr lebe ich in Berlin, um weitere musikalische Erfahrungen zu sammeln und mich auf ein Musikstudium vorzubereiten.

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Fantasievoll, gefühlvoll, authentisch, fesselnd, experimentell.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Die Gitarre ist das wichtigste Instrument, wenn ich neue Ideen für Songs habe oder suche. Ich experimentiere einfach herum, bis ich eine Idee gefunden habe, die mir gefällt und auf der ich weiter aufbauen möchte. Mit dem Notebook (+ Interface) nehme ich meine Ideen meist direkt auf und breite sie weiter aus, indem ich instrumentale Begleitung sowie Gesang hinzufüge. In der Folge kommen noch Effekte hinzu und ich passe die Tonspuren aufeinander an.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Ich schreibe gerne Kurzgeschichten und gestalte experimentelle Zeichnungen und Portraits.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

beim Entdecken neuer Künstler*innen oder beim gemeinsamen Jammen mit anderen Künstler*innen und wenn diese mich mit ihrem musikalischen Wissen und Talent begeistern. Inspiration für Song- und Textideen hole ich mir aus meiner persönlichen Lebenssituation.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„Doo Wop (That Thing)“ von Ms. Lauryn Hill.

Ausgewählt mit dem Titel

Get On

Melody & Lyrics by Estrela, Production by Others

[Vers 1]

I've been learning many things about the way we do behave when life gets strange
You've been tryna figure out why lately you ain't feel the same
You ain't gotta get it right the first time
But you gon' get it right next time

I've been feeling so emotional, better let it all out better let it all go
I gotta keep it moving, keep it grooving, keep the blues in

Cuz I'm tryna go now
I'm ready to grow now

[Hook 1]

So you will see me live
You will see me living my best life [2x]

[Vers 2]

Feeling so small in this world full of faces, their gazes, I'm crazy for answers to this all
I'm sick of feeling small
So I'm gonna build myself a big tower
That's brighter than Broadway at showtime hours
And I'm gonna be on top
Saying

[Hook 2]

So you will see me live
You will see me living my best life
Now that I got it right

[Bridge 1]

I got it right I got my life in my own hands

[Vers 3]

I'm holding myself accountable for all the mistakes that I made
I'm not the one to say, that I've always been great
I know I wasn't and I know that I won't be
So I'm gonna soak my truth from now on when I feel like I'm just gonna be stuck here
Don't wanna be stuck here

[Hook 3]

So you will see me live
You will see me living my best life



Ilenoh

Leonie Fuhrmann Gitarre, Klavier
19 Jahre, Berlin

Über mich

Ich bin Leo und mache unter meinem Künstlernamen Ilenoh Musik. Meine Musik ist Ventil meiner Interpretation von der Welt und mir selbst. Sie lebt von Melancholie und starken Gefühlen, die mitunter unangenehm sind und Intimität zeigen. Oft ist das sehr persönlich, doch was mich immer wieder überrascht ist, wie sehr es das auch nicht ist. Ich habe das Gefühl, durch Musik Emotionen Form zu geben, die für uns alle schwer zu greifen sind. Oft versinke ich in Illusion und Selbstbezogenheit: „Ich bin ganz alleine mit meinen Gefühlen“. Dann sind es die Menschen, die mir nach meinem Auftritt mitteilen, wie sehr sie meine Musik berührt und wie sehr sie sie fühlen und meine Musik nicht nur hören, sondern verstehen, was ich sage. Ich weiß, dass der Weg zum Musiker*innen-Dasein nicht leicht ist, aber es sind diese Momente, die mir zeigen, dass ich nie aufhören werde, Musik zu machen. Niemals ist ein großes Wort, doch ich bin groß genug dafür.

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Intim, ehrlich, emotional, poetisch, kreativ.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Die Nacht. Meine Gitarre, Klavier. Stift und Papier, auch wenn dann manchmal der Platz nicht reicht. Auf jeden Fall eine gewisse Menge Melancholie. Auch Mut zum Kitsch und zu Gefühlen, die auszusprechen schwerfällt. Es wäre auf jeden Fall gut, wenn mehr Geduld dabei wäre, aber die lässt oft auf sich warten.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Die Frage macht mich verlegen, weil ich finde, Talent ist ein großes Wort. Ich bin stolz auf meine Fotografie und meine visuelle Kunst – also meine Kreativität. Und ich bin dankbar, sie ausleben zu können.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

in Berlin, in Alltagsmomenten, aber auch in großen Gefühlen. Manchmal sogar in meiner Kindheit. Oft in Erinnerungen. Um ehrlich zu sein ziemlich oft auch einfach im Spotify-Algorithmus und in Musik, die mich berührt.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„Fluchtpunkte“ von Oehl.

Ausgewählt mit dem Titel

fest halten

[Vers 1]

ich vertrau nie mehr
jemandem wie dir
niemals ist ein großes Wort
doch ich bin groß genug dafür

ich brauch keinen Grund
viel zu instabil
egal wohin ich geh
ich geh nie zurück zu dir

[Chorus]

halt mich nicht fest
kein Wort reicht aus
reich mir das Wasser
und ich schütte es wieder aus

[Vers 2]

ich wollte nicht mehr
aber viel zu viel
egal was ich will
ich will alles zurück von dir

ich geb dir die Schuld
und du gibst mir nichts
egal was ich will
ich will alles zurück von dir

[Chorus]

halt mich nicht fest
kein Wort reicht aus
reich mir das Wasser
und ich schütte es wieder aus

und werf' das Glas gleich hinterher
ich will nichts von dir

[Outro]

nachts um fünf
Schulterblick, Rückenwind
auf dem Weg
zu mir zurück

zurück zu davor
was wäre wenn?
hältst du mich noch fest
oder läufst du mir schon hinterher?

hinterher weiß man alles besser



Kaipi

Konstantin Pawlowski Gesang, Klavier, Rap
21 Jahre, Karlsruhe

Über mich

Kaipi ist 21 Jahre alt und veröffentlicht seit 2019 eigene Songs. Jedoch liegt das Musizieren in der Wurzel seines Seins, weshalb er von klein auf viel Bewunderung für die Musik übrig hat.

In seinen Songs greift er alle Themen auf, die ihn inspirieren, begeistern, zum Nachdenken bringen oder einfach nicht loslassen wollen. Im Gegensatz zum heutigen Trend, schnelllebige Musik zu produzieren, möchte Kaipi durch seine Songs etwas erschaffen, das langlebig ist oder gar nie verschwindet. Er möchte Songs schreiben, die reifen müssen und ihre Zeit brauchen, um sich in ihrer Gänze entfalten zu können.

Auf der Bühne zu stehen, versteht der junge Künstler als Königsdisziplin des Musikersdaseins. „Auf der Bühne fühle ich mich frei und erfüllt“, sagt er. So teilte Kaipi sich die Bühne bereits mit etablierten Bands und Künstler*innen wie Zimmer90 oder Pablo Brooks. Inspirieren lässt er sich von Künstler*innen wie Cro, Frank Ocean, den Beatles, Mac Miller, The Parcels, aber auch der klassischen Musik kann er äußerst viel abgewinnen. So entsteht eine Musikrichtung, die sich gar nicht so recht kategorisieren lässt, aber ungefähr in die Indie-Pop-Richtung geht.

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Bedacht, gefühlvoll, umarmend, intim, besonders.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Der Wohlfühlfaktor.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Ich kann sehr gut still sein. :)

Inspiration für meine Musik finde ich ...

immer dann, wenn ich nicht danach suche.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„weniger“ von Jeremias.

Ausgewählt mit dem Titel

Deine Schuhe

Ja

Machst ein Schritt und die Füße tun weh
Noch ein Schritt mehr und du bleibst noch nicht stehen
Du hast schon paarmal die Hölle gesehen
Doch das Licht da hinten kannst du immer noch sehen

Wie du das machst, kann ich noch nicht verstehen
Wenn du lachst, seh ich die Sonne aufgehen
Was du hast, kann dir niemand mehr nehmen
Jemand sagt was Blödes, tut dir nicht weh

Ich lach dich aus und es macht dir nichts aus
Du bist ein Baum und du blühst auf
Man kann dir vertrauen
Lässt man sich fallen, fängst du einen auf
Der lebende Traum
Lebende Traum
Du bist der lebende Traum
Hab so manches gesehen in meinem Leben, aber so etwas Interessantes wohl kaum

Manchmal frag ich mich nur, ist das Ganze hier denn wirklich echt
Ich bin unverschämt zufrieden und ich merk es, ich bin blessed
Ey
Und dann bist da noch du ey ah und gibst mir einfach so den Rest

Manchmal frag ich mich nur, ist das Ganze hier denn wirklich echt
Ich bin unverschämt zufrieden und ich merk es, ich bin blessed
Lässt du mich bitte noch einmal nicht in Ruhe
Ist schon krass
Niemand passt in deine Schuhe



kleinstadt

Fabio Raab Bass
Johannes Roll Gitarre
Karl Groß Schlagzeug
Quentin Sawall Gesang
Timo Klein Gitarre

20 – 21 Jahre, Herrenberg

Über uns

kleinstadt: Fünf Jungs Anfang zwanzig. Kennengelernt im Kindergarten. Als Coverband angefangen. Die Musik lieben gelernt. Irgendwann mit eigenen Songs weitergemacht. Und jetzt können und wollen sie nicht mehr aufhören.

Seit über zehn Jahren machen wir gemeinsam Musik. Seit 2020 bekannt unter dem Namen kleinstadt. 22 Songs verteilt auf zwei Alben kann man von uns hören. Unsere Musik produzieren wir in Eigenregie.

Chat

Unsere Musik in fünf Adjektiven:

Energisch, ehrlich, diy, vielseitig, aufweckend.

Das muss immer dabei sein, wenn wir Musik machen:

Fabio Raab.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, sind wir besonders stolz:

Bier trinken und dann ganz viel Pfand im Proberaum ansammeln.

Inspiration für unsere Musik finden wir ...

in unserem Daily Life.

Diesen Track hätten wir gerne selbst geschrieben:

„Eisbär“ von Grauzone.

Ausgewählt mit dem Titel

3 mal

Dreimal

Dreimal darfst du raten

Du hast schon längst deine Tasche gepackt
Mit dein' Leuten hast du kein' Kontakt mehr
Bei alledem was die dir gesagt und getan ham'
Kann ich das versteh'n
Und jetzt nach all den Tagen, Wochen und Jahren
Willst du weg, willst endlich geh'n
Fahr vor deine Tür, mach auf, schmeiß alles rein, Kapitel zwei.
Ein letzter Blick, ein letztes Goodbye, steig ein.

Dreimal darfst du rat'n

Wohin es geht

Dreimal darfst du rat'n

Wohin der Wind uns trägt

Komm mit, komm wir fliegen

Wir fliegen ganz weit weg von hier

Weg von all den Dingen, die dich verschlungen haben

Ich möcht' dich niemals wieder so seh'n

Wie damals auf dem Sofa

Den ganzen Tag hast du geweint

Gewartet bis der Tag vorbei ist

und obendrein warst du wieder angepisst

Von meiner Art, wie ich geholfen hab' und dabei versagte

Schon viel zu oft hast du gesagt, dass du mich magst

Und gerade darum bin ich so froh, dass du mich fragst

Dreimal darfst du rat'n

Wohin es geht

Dreimal darfst du rat'n

Wohin der Wind uns trägt

Komm mit, komm wir fliegen

Wir fliegen ganz weit weg von hier

Weg von all den Dingen, die dich so lange, viel zu viel zu lange

Schon verschlungen haben

Das ist Vergangenheit

Das ist Vergangenheit

Das ist Vergangenheit

Anfang/Child of the Universe/Lied über die
angst/X Periment/timeless midnight/One
in heaven/Dort die Schwalbe/Deine Augen
Will/Warm Fuzzies/Diesdas/Krieger/Traum/I
The Tide/Blau/dreiundzwanziguhreinunds
First Time/Lucky Sun/Im Jetzt/Worst Foe,
Be Exceptional/The Puppet Master/messa
to another place/Knabenblütenträume/Nic
Clockwork/Ich bin wie du/Die Bank der Bä
Nacht/Ja Gesagt/Gapyear/If I Die/Iceland/S
Sandwich/Hintergrundbild/Lichtermeer/B
Go/Was für'n Zufall/Es ist Zeit/Deutschen La
your pain/Mary Poppins/Danach/Sowieso/V
Fool/Sterne oder Häuser/Generation Face
Shot Lion/Candy/Oh mein Meer/S.O.S./Kuch
Sailors/Müde/Who are we?/Golden/Blauli
Lions/Marie/Did you ever wait/Mädchen/S
re Liebessong/Große Lieben/Kojoten/Your
Hope/Our Summer/Florestieren/Zweirad/
of Paper/Gefühltes Wort/Der Greis/Diese Er
berwald/Daylight/Muss ich schon allein?/I
be/Damenfahrrad/Eintagsfliegen/Der Cann
ler/Qualität nich/Kleine Hymne/Weil Du m
Wer braucht schon Worte/Die Fahrt geht v
Kaffee/Gestern/Baby/Soll's geben/Disaster
Traum/Tango in Hollywood/Warum magst
Water/Unzensurierte Wahrheit/Mir ist heiß/
Du wüsstest/Windstille/Heartsbrokers Lov
you see the rainbow/Da hilft kein Metal

e Welt/Behind Tears/In Berlin/Anders/Flug-
Minute/Blut/Gletscher/Pandemie/You're
n/Unknown/Racing Cars/Weit weg/Jeder
Hey You/Vielleicht Zufall/Maschinenmeer/
sechzig/Grau/Runaway/Der Winter/The
/The Bridge/Ameri... Gleiche/Can't
ge/Aurora/D... en/Belong
cht perfek... m Weg/
anke/Ba... s/Die
ecrets... ing/
laube... n't
and/... se
Woh... n/
dov...
nen...
cht...
shelt...
Addi...
Zurück...
de is'n...
rgendwa...
abis-Song...
ehr bist/Sens...
weiter/Gloomy Soul/Der Lowe/Salz im
/Sonnenbäckerei/Fliegerglück/Genug/Ein
mi/Ein Typ wie er/Aufstehen/Drop in the
Life is beautiful/Auf dem Seil/S42/Wenn
e/Le Problem/Einer zuviel/Sahnsucht/Can





echtleni

Leni Schwarzenberg Rap/Sprechgesang
12 Jahre, Hessisch Oldendorf

Über mich

Ich bin Leni, 12 Jahre alt und aus Niedersachsen. Ich schreibe seit zwei Jahren eigene Rap-Texte und war ein Jahr lang an einem bundesweiten Rap-Projekt beteiligt. Im Vordergrund stand dabei das Rappen und die Performance von Coversongs auf der Bühne sowie das Drehen von Musikvideos. Außerdem war ich Teil des Projektes „Stimmen der Jugend“. In mir wuchs immer mehr die Sehnsucht, der Welt meine eigenen Rap-Texte und Themen zu zeigen. Es ist wichtig, dass man an sich selbst glaubt und immer weitermacht. Durch unglaubliche Künstler*innen und Wegbegleiter*innen, wie Fuzzelbrain, Jeanious, Nzumq, Marcus, Cheyanne und Dine wurde mein größter Traum möglich. Ich stand mit meinen eigenen Texten auf großen Bühnen. Drei eigene Songs habe ich bisher veröffentlicht. Und es steht noch einiges an: Auftritt HipHop Electro Festival Aerzen, Veröffentlichung Massenkollabo, Feature mit AK23, „SPUCK’S AUS“-Folge mit PUSH IT H-TOWN, Songveröffentlichungen von „Ich rechne ab“, „Egal was ihr sagt“, „Blackout“, „Jungs“, „Schule“ und „100.000 Prinzen“.

Chat

Ich und meine Musik in fünf Adjektiven:

Selbstbewusst, mutig, emotional, kreativ und scharf geschossen.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Ohne meine Kopfhörer und mein Bandana in der Hosentasche läuft nix.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Ich tanze Breakdance und lerne immer neue Moves. Ein Traum von mir ist es, mal bei einem Battle oder Contest mitzumachen.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

meist in mir. So schreibe ich oft Songtexte, wenn ich besonders wütend, traurig, enttäuscht oder fröhlich bin und dann denke: „So – jetzt rechne ich mit dir ab“ oder so.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

Der Song „AMG“ von Kool Savas (feat. Alies) ist der Wahnsinn.

„AMG bedeutet ‚An mich glauben‘

Denn ich geh' 'nen Weg, den sie nicht verstehen

Heute sehen sie mich mit andern Augen

Wollte ihnen gefallen, doch nie wie sie sein ...“

Der Song macht Gänsehaut und mir gute Laune, wenn es gerade nicht so gut läuft.

Ausgewählt mit dem Titel

L-E-N-I

(Auszug)

Jo ich bin Leni was geht ab (was geht ab)
Mich kennt jeder in der Stadt (na klar)
Die Lehrer sagen zu mir du bist kein Überflieger (pe)
Denn ich sitze vor der Tür und das immer wieder
Sie sagen zu mir du bist wieder viel zu laut
Iner Arbeit kann ich doch nix für nen Blackout
Ich war schon immer nicht das beste Vorbild (ne eher nicht)
Doch bald seht ihr mich auf dem Charts-Titelbild
Bevor ich richtig losleg' geh runter auf die Knie
Sogar Jungen haben Angst vor mir, denn ich bin VIP
Junge, ich mache einfach was ich will
Und wenn mal etwas nicht klappt, bin ich kurz Achill
Du denkst immer, du wärst viel krasser als ich
Sorry Junge, aber das denk' ich eher nicht
Niemand lass' ich mir was vorschreiben
Ich tue immer so bleiben und werd mein Kopf nicht neigen

L Leidenschaft kann man nicht kaufen
E Ehrlichkeit werde meine Meinung teilen
N normal bin ich noch nie rumgelaufen
I imposant in all meinen Zeilen

Leni – aus dem Nichts in die Charts
Bald bin ich umzingelt von hunderten Bodyguards
Leni – in Deutschland kennt mich bald jeder
Mittelfinger hoch an all meine scheid' Hater

Ich weiß, du bist neidisch auf meinen Style (ist ok)
Sogar dein Boyfriend findet ihn geil (ja normal)
Bei Jungen hab' ich natürlich sehr viel Auswahl
Sag mir mal, wer glaubt schon an Schicksal
Ja ich war schon immer sehr viel anders
Doch ich wusste schon immer, ich kann das
Am Anfang war ich immer sehr unbeliebt
Jetzt ist gefühlt jeder in mich verliebt (Jaa)
Ich bin natürlich ehrlich, doch manchmal auch gefährlich
Sorry, aber mit dir bin ich jetzt schon fertig
Überall erzählst du ich bin hässlich (ja bestimmt)
Deine Dummheit ist für mich einfach unermesslich
Ich bin hässlich, dass glaubst du doch selber nicht
Warum krieg' ich dann von deinem Boyfriend 'ne Nachricht
Komme in die Klasse, krieg' von jedem Handcheck
Komme nach Hause, schreib' 'nen krassen Track (...)



No Rest For Spirits

Arthur Komerloh E-Gitarre
Christian Golub Schlagzeug
Sofia Ekkert Gesang
Nicole Komerloh E-Piano
Nikolai Sojnikow E-Bass

17 – 23 Jahre, Neustadt an der Weinstraße

Über uns

No Rest For Spirits ist eine fünfköpfige Band, die aus einer Sängerin, einem Gitarristen, einem Bassisten, einer Pianistin und einem Schlagzeuger besteht. Als noch ziemlich unerfahrene Instrumentalist*innen und Einsteiger*innen auf diesem Gebiet trafen wir uns in der Anfangsphase regelmäßig und versuchten, aus reiner Laune Songs zu komponieren. Zu Beginn sahen wir uns eher als eine Rock-Band, doch mit der Zeit beeinflussten uns verschiedene Musikgenres, die sich in unseren aktuellen Songs widerspiegeln. Wir gewinnen immer mehr an Professionalität und Erfahrung und wir denken, dass wir durch Übung und Disziplin noch mehr erreichen können. Da wir uns täglich mit Songwriting und unseren Instrumenten beschäftigen, gewinnen wir immer mehr an Selbstsicherheit und sind überzeugt, dass wir eines Tages auf der großen Bühne stehen werden.

Chat

Wir und unsere Musik in fünf Adjektiven:

Explosiv, experimentell, gefühlvoll, energetisch und ansteckend.

Das muss immer dabei sein, wenn wir Musik machen:

Positive Vibes sind ein Muss in jeder Probe.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, sind wir besonders stolz:

Guitarist: Kann in jeder Situation einen Rückwärtssalto ausführen.

Bassist: Kann gut Sachen packen.

Singer: Kann mit Katzen sprechen.

Drummer: Kann gut Sachen verlieren.

Pianist: Wacht beim ersten Alarm auf.

Inspiration für unsere Musik finden wir durch ...

Musik, die wir hören (von Klassik bis hin zu Deathcore).

Diesen Track hätten wir gerne selbst geschrieben:

„Another Life“ von Motionless in White.

Ausgewählt mit dem Titel

PARANOIA

Paranoia, Paranoia
Chasing me all night
Paranoia, Paranoia
Running, till I die

Got trapped inside, I can't go out
They're searching in the neighbour's house
Can't get away, there is no escape
I guess I've got a lucky day
They're calling me, I hear the voices shout

And I wonder why it's so cold inside
And I wonder why

Close your eyes for a second and you are dead
There is no forgiveness, only revenge
One mistake and you will get a bullet in your head
Don't waste time praying, run instead

Look in the mirror, you're not me
Forgotten feeling of safety
Take a deep breath and calm yourself
Step forward, seductive emptiness
It's like a walk on the broken glass

And I wonder why it's so cold inside
And I wonder why

Close your eyes for a second and you are dead
There is no forgiveness, only revenge
One mistake and you will get a bullet in your head
Don't waste time praying, run instead

Everyday another ruthless crime
Voices in my head want to die
Getting caught in the end of the night
The feeling deep inside no one can describe
Just fucking run



Philippo Michele

Phillip Lücke Keyboard, Schlagzeug
18 Jahre, Walsrode

Über mich

Mein Name ist Philippo Michele und ich bin ein leidenschaftlicher Musiker, Produzent, Keyboarder und Schlagzeuger aus der Region Hannover. In meiner Freizeit, die gleichzeitig auch meine Berufung mit einbindet, lasse ich meiner Kreativität freien Lauf und erwecke die Geister der musikalischen Vielfalt. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, mit meiner Musik immer eine gute Stimmung und Atmosphäre zu vermitteln, die die Menschen, ob jung oder alt, zum Tanzen auffordert. Musik ist nicht irgendeine Sache, die man macht, Musik ist eine Lebenseinstellung für mich. Ich bin stolz, Musiker zu sein.

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Rhythmisch, mitreißend, funky, dynamisch, kraftvoll.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Eine Prise lebhaftes Emotionen.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Meine Beobachtungsgabe für Menschen und Situationen.

Inspiration für meine Musik finde ich ...

im Leben selbst.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„Oye Como Va“ von Santana.

Ausgewählt mit dem Titel

Ich bin hier

Wenn Blicke töten, wär' ich lang schon tot
Für viele bin und bleib' ich ein Idiot
Ich gehe, laufe, renn und komm nicht an
Der Weg ist das Ziel, doch ich fühl' mich zu schwach

Grüß' die Menschen, doch sie sehen mich nicht
Mein bester Freund ist mein eigenes Ich
Ob ich noch lebe, hat noch kein'n interessiert
Doch werd' ich gebraucht, bin ich der, der ich bin

Und ich gehe hier heute nicht mehr weg
Denn ich habe mich viel zu lang versteckt
Steht die Sonne wieder im Zenit
Schau ich nach vorn und ich schau nicht zurück
Egal was ich tu, egal, was ich will, ich lebe das Leben
Mit den Farben der Welt und fragt man doch nach mir
Ich bin hier

Leb' in die Tage und leb' in die Nacht
Genieß' die Ruhe, bis es nicht mehr klappt
Abgeschottet von der Außenwelt
Lebt sich das Leben besser als man will

Und ich gehe hier heute nicht mehr weg
Denn ich habe mich viel zu lang versteckt
Steht die Sonne wieder im Zenit
Schau ich nach vorn und ich schau' nicht zurück
Egal was ich tu, egal, was ich will, ich lebe das Leben
Mit den Farben der Welt und fragt man doch nach mir
Ich bin hier
Ich bin hier
Ich bin hier
Ich bin hier

Egal was ich tu, egal, was ich will, ich lebe das Leben
Mit den Farben der Welt und fragt man doch nach mir
Ich bin hier
Ich bin hier
Und fragt man doch nach mir
Jaja ich bin hier
Ich bin hier
Ich bin hier
Ich bin hier
Ich bin hier



Reflexxion

Finja Taberski Gesang, Keyboard

Jonte Milkereit Schlagzeug

Lenia Lange Gesang

Luca Sinnhuber Bass

Nilson Heitmann Gitarren

11 – 15 Jahre, Stuhr

Über uns

Herbst 2022 – zurück aus den Ferien und voller Tatendrang! An unserer Musikschule gibt's ein neues Bandprojekt. Kurz entschlossen wird sich angemeldet. Endlich nach langer Corona-Zeit wieder zusammen mit anderen Musik machen – nicht nur einmalig zum Weihnachtskonzert wie bisher, sondern dauerhaft mit Perspektive auf eine eigene Band. Mit Spannung geht's in die ersten Proben, einige Coversongs später ist klar: weitermachen! Vor allem aber mit eigenen Songs etwas ausdrücken, sich ausprobieren. Erste Ideen landen auf dem Tisch, wir feilen an unseren Einfällen. Grobe Richtung 80er-Pop/Rock. Kurzer Zeit später erste Auftritte – aufgeregt, aber erfolgreich. Wir spüren: Was wir tun, gefällt auch unserem Publikum. Coverversionen sind mittlerweile passé, nur noch eigene Sachen. Die Songs handeln von allem, was uns wichtig ist, was uns bewegt, oder was um uns herum im Alltag und in der Welt passiert. Themen wie Klimawandel, Krieg, aber auch Herzschmerz spiegeln sich hier wider. Uns ist sehr wichtig, mit unserem Publikum Spaß zu haben und beste Erinnerungen zu schaffen. Unsere Auftritte machen riesige Freude; wir sammeln neue Erfahrungen und werden von Mal zu Mal besser. Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt.

Chat

Unsere Musik in fünf Adjektiven:

Sehr rockig, gefühlvoll, aussagekräftig, bedeutungsvoll und jung.

Das muss immer dabei sein, wenn wir Musik machen:

So wie bei einem Volleyballturnier der Ball nicht fehlen darf, brauchen wir zum Musikmachen gute Laune, Spaß, Inspiration, Motivation, eine Bühne (manchmal auch nicht), ein cooles Publikum und natürlich unsere Instrumente.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, sind wir besonders stolz:

Jonte ist Fußballer mit Leib und Seele, Luca ist sehr kommunikativ und versteht es, die Leute zu unterhalten. Finja fasziniert die anderen mit ihren Gemälden und Zeichnungen. Lenia kann gut mit Menschen umgehen und zuhören. Und Nilson übernimmt als Team-Captain beim Volleyball Verantwortung.

Inspiration für unsere Musik finden wir ...

durch vieles, was um uns herum im Alltag oder auch aktuell in der Welt passiert. Daher findet man zwangsläufig Themen wie Klimawandel, Krieg oder ähnliches in unseren Songs.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

Jonte hätte am liebsten „Hunde los“ von den Donots selbst geschrieben. Luca „Living in a Box“ von der gleichnamigen Band, Finja und Lenia wären gerne auf „Listen to Your Heart“ von Roxette gekommen und Nilsson hätte gerne „Free Falling“ von Tom Petty selbst geschrieben.

Ausgewählt mit dem Titel

Save the World

The writing's on the wall – we use a wrecking ball
They ignore our calls – nobody listens
Many things went wrong – we seemed to be so strong
Enough to hold them back – something's been missin'

We try to fight the flames with fire
While the seas are reaching higher
Maybe we take another chance
To avoid the bitter end

Save the world,
Save it now for a life that's worth
We all know, there's no Planet B
So save it all for you and me
Uuh, Uuh, Uuh

The forest and the trees – and all the birds and bees
The ocean and the seas – it all needs our protection
There's not one single day – to carry on this way
No more words to say – 'cause we need a reaction

It's not too late to turn around
To get the feet back on the ground
For a solution to be found
To get this large amount

Save the world,
Save it now for a life that's worth
We all know, there's no Planet B
So save it all for you and me
Uuh, Uuh, Uuh

It's not too late to turn around
To get the feet back on the ground

Save the world,
Save it now for a life that's worth
We all know, there's no Planet B
So save it all for you and me
Save the world,
Save it now for a life that's worth
We all know, there's no Planet B
So save it all for you and me
Uuh, Uuh, Uuh



Sonnenkind

Willy Menzel Elektronische Instrumentalmusik
21 Jahre, Berlin

Über mich

Ich bin Willy. Ich bin Sonnenkind. Und viele andere. Musik hat schon immer mein Leben bestimmt. Als ich alt genug war, einen Computer zu bedienen, habe ich angefangen, Tracks zu produzieren. Mein Repertoire umfasst alles von Melodic House bis hin zu hartem Techno: Instrumentalmusik in all ihren Facetten.

Für mich erzählt Musik immer eine Geschichte. Vielleicht ist es sogar meistens die gleiche Geschichte. Und gerade bei Instrumentalmusik entscheidet der Hörer selbst, was die Geschichte ist. Das ist die Kraft der Instrumentalmusik.

Ich lasse mich nicht gerne auf ein Genre festlegen, ich benutze verschiedene Pseudonyme für verschiedene Stile: sei es als Sonnenkind, Graf Zahl oder NurNichtWilly. Ich trete auch als Bassposaunist oder Sänger in verschiedenen Konstellationen auf. Ich liebe es, live aufzutreten, genauso wie ich es liebe, aufzulegen.

Chat

Ich/meine Musik in fünf Adjektiven:

Melancholisch, melodisch, emotional, nachdenklich, energetisch.

Das muss immer dabei sein, wenn ich Musik mache:

Laptop, Kopfhörer.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik zu tun hat, bin ich besonders stolz:

Menschen zu inspirieren.

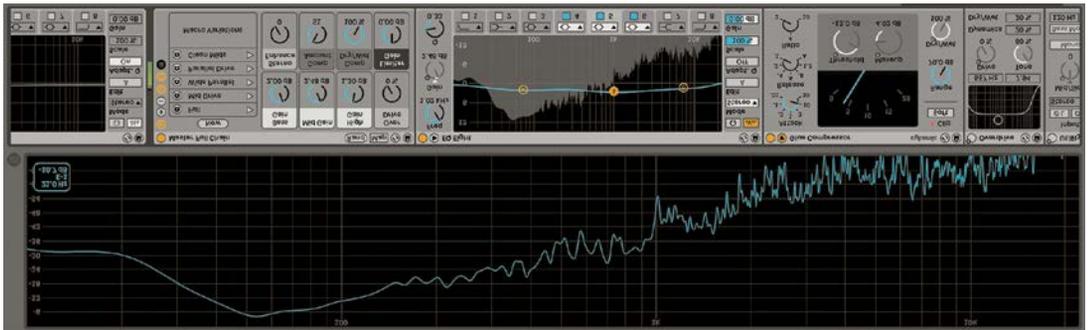
Inspiration für meine Musik finde ich ...

in der Natur, im alltäglichen Leben und dazwischen.

Diesen Track hätte ich gerne selbst geschrieben:

„Sky and Sand“ von Paul Kalkbrenner.

Ausgewählt mit dem Titel Abandoned





The Red Flags

Lilith Franke E-Bass

Lina Lesch Schlagzeug

Mia Pallada Background-Gesang, Leadgitarre

Paula Ott Gesang, Rhythmusgitarre

17 – 18 Jahre, Köln

Über uns

„The Red Flags“ sind eine junge, all-female Band aus Köln. Sie beschreiben ihre Musik als irgendwas zwischen Grunge, Rock und Alternative. Wie genau sich ihr Genre definieren lässt, müsst ihr selbst herausfinden! Gestartet sind sie damals als Coverband an ihrer alten Schule. Mittlerweile durften sie ihr Abitur feiern und spielen ausschließlich selbst geschriebene Musik. Ihre Songs sind laut, chaotisch und beklagen Missstände in dieser Gesellschaft.

Chat

Unsere Musik in fünf Adjektiven:

Laut, vielseitig, schief, wütend, chaotisch.

Das muss immer dabei sein, wenn wir Musik machen:

Gehörschutz, GeloRevoice und Getränke.

Auf dieses Talent, das nichts mit Musik machen zu tun hat, sind wir besonders stolz:

Bahn fahren.

Inspiration für unsere Musik finden wir ...

in der „Grunge Forever“-Playlist auf Spotify.

Diesen Track hätten wir gerne selbst geschrieben:

„Violet“ von Hole.

Ausgewählt mit dem Titel

Hysterical Woman

I can be hysterical
Or complicit to my own abuse
I need a lobotomy
So that I can be of use
To my master

His aggression's rational
My calm objection never justified
I'm incomprehensible
Impossible to satisfy
A never ending mystery

[Refrain]

I'm the hysterical woman
Beautiful or worthless, mother or hole
I'm a witch, I'm a bitch
A hysterical woman
With no soul

I should be obedient
And take the whippings to my back

But I ask for a softer hit
Like a psychopathic maniac
Is your boot comfortable on my head

You can have me if you want
Degrade me if you don't
Or kill me if you want me but I tell you no
I'm your property
You're undisturbed by the cries coming out
of your basement
How dare we cry?

[Refrain]

I'm the hysterical woman
Beautiful or worthless, mother or hole

I'm a witch, I'm a bitch
A hysterical woman
With no soul

Burn me at the stake
Burn me at the stake

I know that you hate me
Burn me at the stake

Burn me at the stake
Burn me at the stake
You hate me for my breasts
And you hate me for my face

Burn me at the stake
Burn me at the stake

David Can Erekul

aka D. C. Erekul ist 1990 geboren und arbeitet in Berlin als Pianist, Keyboarder, Komponist und Klavierlehrer. 2003 und 2005 war er Preisträger des Treffen junge Musikszene mit der Band Resoluto. Im Rahmen des Theatertreffen der Jugend, des Treffen junger Autor*innen und bei Veranstaltungen des Bundesministerium für Bildung und Forschung übernahm er mehrfach die musikalische Gestaltung der Intermezzi. Er studierte in Köln an der Hochschule für Musik und Tanz Jazzklavier und im Nebenfach Schlagzeug und schloss sein Studium im Jahr 2016 erfolgreich ab. Seit 2009 wirkte er in zahlreichen Projekten zwischen Pop, Soul und Jazz mit. Derzeit richtet er sein Hauptaugenmerk auf die Entwicklung seines Soloprojekts, in dem elektronische Elemente auf das akustische Spektrum des Klaviers und Schlagzeugs treffen und die Zuhörer*innen in moderne Klangwelten mit treibenden Beats entführen. Darüber hinaus arbeitet er mit verschiedenen Künstler*innen wie Meisje Djamila, TOCHTER, Jazzy Gudd und Molly's Peck zusammen, sowohl als Live-Keyboardsänger auf der Bühne als auch im Studio.

Daniela Lunelli

aka Munsha ist eine in Berlin lebende italienische Musikerin, Komponistin, Sounddesignerin und Musikpädagogin. Sie arbeitet im Bereich Theater, Installation, Videokunst und Multimedia. Nach ihrer akademischen Ausbildung in Gesang, Komposition für Multimedia und Cello absolvierte sie eine Ausbildung als Cutterin und Sounddesignerin für Film und Fernsehen. Ihr Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Musik, Stimmforschung und Komposition sowie Musikproduktionen mit Fokus auf experimenteller Musik und Avantgarde. Munsha verbindet akademische sowie transkulturelle Klänge und Popmusik mit technischem Know-how zu einem Spektrum von elektronischer Musik, Noise- und Drone-Musik bis hin zu Songwriting und Soundtracks. Sie hat Musik für Theater, Tanz und performative Kunst sowie für Klanginstallationen komponiert. Ebenso schrieb sie Musik für Film, Fernsehen und interdisziplinäre Projekte. Als Gesangslehrerin beschäftigt sie sich vor allem mit der Erforschung des Vokaltrakts und der praktischen Verwendung von Resonanzkörpern durch die Cross-Over-Technik. Munshas musikalische Recherchearbeit wird aktuell durch den Musikfonds und die Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert.

Jarita Freydanck

ist eine in Berlin lebende Schlagzeugin, Perkussionistin und Sängerin. Als Jurorin legt sie großen Wert auf Background und Message der jungen Musiker*innen. Nach ihrem Musikstudium am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück zog es sie in die Großstadt. Seit 2013 ist sie mit Judith Holofernes unterwegs und spielte u. a. für Astrid North, Peter Fox, Chefket, Die Höchste Eisenbahn und Jaqee. Neben der Arbeit auf der Bühne und im Studio ist Jarita als Musikpädagogin tätig und gibt Workshops zum Thema Rhythm & Groove. 2018 produzierte und veröffentlichte sie ihr Debüt „JARITA & THE AFROBEATMOVEMENT – Live at Planet Earth EP“. Momentan arbeitet sie an ihrem Album und produziert ihre Youtube-Interview-Reihe „JAMMIN WITH JARITA“.

Simon N'golo Zerbo

aka GOLOW ist ein Musikproduzent, DJ, Sänger, Multiinstrumentalist und Songwriter. Er begann seine Karriere als Sänger in einem Chor in seiner Stadt Wuppertal und als Instrumentalist in verschiedenen Bands. Der Autodidakt hat sich mit 14 Jahren das Produzieren selbst beigebracht, ist seit 2018 bei einem Major-Verlag gesigned (Sony Publishing) und lebt heute komplett von der Musik. Er produziert für sich, andere Künstler und für sein Producer-/DJ-Projekt „CUPIDON“, mit dem er internationale Erfolge feiert und eine halbe Millionen monatliche Hörer erreicht.

Cymin Samawatie

ist Sängerin, Dirigentin und Komponistin zeitgenössischer Musik. Mit ihrem Quartett Cyminology vereint sie kammermusikalischen Jazz mit persischer Lyrik u. a. von Rumi, Hafis, Khayyam und Forugh Farrokhzad. Mit dem Trickster Orchestra verfolgt sie gemeinsam mit Ketan Bhatti konzeptbasierte Kompositionsmethoden, die Improvisation und Nachahmung in verschiedene musikalische Sprachen und Traditionen einbringen und interdisziplinäre, transtraditionelle Musiksprachen schaffen. Ihr künstlerisches Wirken wurde u. a. mit dem RUTH – Der deutsche Weltmusikpreis 2018, beim Creole – Global Music Contest und mit zahlreichen Jazz-Preisen ausgezeichnet. 2018 war Cymin Samawatie Stipendiatin an der Kulturakademie Tarabya.

Marco Trochelmann

wurde 1976 in Niedersachsen geboren. Er studierte Musik, Germanistik und Psychologie in Berlin und sammelte Erfahrungen als Musiker und Komponist mit Konzerten, CD-Produktionen, Auftragskompositionen für Theater, Stummfilmbegleitung und im Bereich Performance. Es folgten Tätigkeiten als Workshopleiter, u. a. beim Theaterfestival LIEBE MACHT TOT(D) – Schüler spielen Shakespeare 2008 und beim Theatertreffen der Jugend 2009 sowie als Jurymitglied beim Schüler- und Jugendmusiktheaterwettbewerb Radikal Bühner von ZDFkultur 2013. Als Gastreferent arbeitete er u. a. beim Kongress des Verbands deutscher Musikschulen. Derzeit ist Marco Trochelmann Fachbereichsleiter für Musik an der Ostetalschule KGS Sittensen.

Volkan Türeli

aka Volkan T error gilt als ein Wegbereiter für türkischen Hip-Hop, Hardcore und Metalcore. Er gründete das autarke Künstlerlabel Endzeit Industry, komponierte und erarbeitete Stücke für diverse Theateraufführungen, Filme und Performances und steht seit geraumer Zeit in verschiedenen Produktionen europaweit als Performer und Musiker auf der Bühne. Er studierte Europäische Ethnologie, Politikwissenschaften und Soziologie und war von 2008 bis 2016 einer der Leiter der akademie der autodidakten am Ballhaus Nauenstrasse, die mit zahlreichen Sound-, Film-, Performance- und Theaterproduktionen künstlerische Akzente im Jugendbereich setzte. Von 2013 bis 2016 saß er im Fachbeirat der Zukunftsakademie NRW (ZAK NRW) und ist seit 2017 Jury-Mitglied beim Treffen junge Musikszene. Zurzeit leitet er den Houseclub am HAU Hebbel am Ufer, arbeitet unter dem Label Endzeit Industry an neuen Performances, Hörspielen und Soundcollagen und produziert unter den Namen Volkan T error, Sayko Bass, Turkotronica, Dance Floor Killer Machine Oriental Electronic Beats, experimental-Hip-Hop-, Spoken-Word- und Slam-Poetry-Alben.

Kuratorium

Annette Steenken

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
(Vorsitz)

Monika Bürvenich

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
(Referentin)

Prof. Udo Dahmen

Popakademie Baden-Württemberg GmbH, Mannheim

Cerstin Gerecht

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des
Landes Brandenburg, Potsdam

Anabel Heger

Verband deutscher Musikschulen e. V., Bonn

Matthias Pannes

Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung e. V. (BKJ), Remscheid

Carl Parma

Bundesverband Musikunterricht e. V., Mainz

Catrin Wafula

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie,
Kulturelle Bildung/Wettbewerbe, Berlin

Statistik

Bewerbungen insgesamt: 53

Verteilung auf Bundesländer

Baden-Württemberg: 7
Bayern: 11
Berlin: 9
Brandenburg: 2
Hamburg: 1
Hessen: 2
Niedersachsen: 6
Nordrhein-Westfalen: 6
Rheinland-Pfalz: 4
Sachsen: 1
Sachsen-Anhalt: 1
Schleswig-Holstein: 1
Thüringen: 2

Musiker*innen gesamt: 91

Weiblich: 45
Männlich: 44
Divers: 1
Keine Angabe: 1

Alterszusammensetzung aller Bewerbungen

10 – 11 Jahre: 1
12 – 14 Jahre: 6
15 – 17 Jahre: 12
18 – 20 Jahre: 21
21 – 24 Jahre: 13

Weitere Treffen junge Szene der Berliner Festspiele

45. Theatertreffen der Jugend

1. Juni – 8. Juni 2024

Ausschreibungsbeginn: November 2023

Bewerbungsschluss: 31. Januar 2024

11. Tanztreffen der Jugend

21. – 27. September 2023

Ausschreibungsbeginn: November 2023

Bewerbungsschluss: 31. März 2024

39. Treffen junger Autor*innen

21. – 25. November 2024

Ausschreibungsbeginn: März 2024

Bewerbungsschluss: 15. Juli 2024

Informationen zu den Wettbewerben und den Bewerbungsbedingungen auf:
[www.berlinerfestspiele.de/
treffen-junge-szene](http://www.berlinerfestspiele.de/treffen-junge-szene)

Das Programm der Treffen junge Szene gliedert sich in drei Säulen: Auf der Bühne erfolgen die öffentlichen Präsentationen der Arbeiten der ausgewählten Künstler*innen. In verschiedenen Workshop- und Gesprächsformaten können die Teilnehmer*innen sich austauschen. Das Forum richtet sich an künstlerische Leiter*innen und Studierende der jeweiligen Bereiche der kulturellen Jugendarbeit.

Die Treffen junge Szene der Berliner Festspiele umfassen vier Bundeswettbewerbe, die gefördert werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



Impressum

Treffen junge Musikszene

Leitung

Susanne Chrudina

Produktions-/Organisationsleitung

Linda Sepp

Dramaturgie/Organisation Rahmenprogramm

Daja Vogt

Mitarbeit

Anne-Kathrin Biegler, Daniela Gromer, Renate Klügge
Johannes Ambrosius, Leandra Hard (Studentische Mitarbeit),
Lena Lipps (Praktikum), Arthur Lorkowski (FSJ Kultur)

Presse

Sara Franke, Anna-Lina Pyrskalla, Helena Bscheiden (Studentische
Mitarbeit)

Spielstättenleitung

Jenny Redmann

Technische Produktionsleitung

Victor Haberkorn

Magazin

Herausgeber

Berliner Festspiele

Redaktion

Rebecca Freiwald, Daja Vogt, Susanne Chrudina

Grafik

3pc

Druck

Druckhaus Sportflieger, eine Marke der medialis Offsetdruck
GmbH, Berlin

Copyright 2023

Berliner Festspiele, Autor*innen und Fotograf*innen

Bildnachweise

S. 5, 63 Dave Grossmann

S. 6, 10, 14, 18, 22, 26, 30, 34, 38, 42, 46, 50, 54 privat

Stand

9. November 2023

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in
Berlin (KBB) GmbH

Intendanz

Matthias Pees

Kaufmännische Geschäftsführung

Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation

Claudia Nola

Leitung Technik

Matthias Schäfer

Dank an alle Mitarbeiter*innen der Berliner Festspiele.

Berliner Festspiele

Schaperstraße 24

10719 Berlin

+ 49 30 254 89 0

info@berlinerfestspiele.de

berlinerfestspiele.de

Die Berliner Festspiele werden gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Das Treffen junge Musikszene ist Teil der Treffen junge Szene der
Berliner Festspiele und wird als Bundeswettbewerb gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Notizen

Notizen

Alle öffentlichen Veranstaltungen
stehen anschließend on demand
in der Berliner Festspiele Mediathek
zur Verfügung:
berlinerfestspiele.de/mediathek

Unter dem Hashtag #TreffenJungeSzene
findet ihr uns auf Instagram,
X (ehemals Twitter) und Facebook.

→ Share your
#TreffenJungeSzene